

Ein anderer religiöser Schwärmer ist der Schneider Johann **Bannier** zu Stargard bei Danzig gewesen, der im Jahre 1620 ein Büchlein herausgab, betitelt: **Spiegel oder Abriß des Greuels der Verwüstung.**

Der Titel schon läßt vermuthen, daß diese Schrift eines Laien bei der übermüthigen Klerisei unmöglich Beifall finden konnte, wie denn überhaupt zu jener Zeit bei der Stockgelehrtenfaste ein jeder Nichtgelehrte für einen Verbrecher gehalten wurde, der sich unterstand, seine oft ganz vernünftigen und klaren Ansichten der Welt durch den Druck mitzutheilen.

Auch unser Bannier wurde bald nach dem Erscheinen seines Buches von protestantischen Pfaffen verfolgt und einige theologische Fakultäten, namentlich die zu Wittenberg, verdamnten ihn toller, als die spanische Inquisition des dunkelsten Katholicismus es je hätte thun können. Einer dieser würdigen Kirchengensd'armen und geistlichen Polizeibüttel war der Doktor Johann Corvinus, Pastor an der Pfarrkirche zu Danzig, der in Stettin im Jahre 1622 zwei Schriften gegen den Schneider Bannier und seine Religionsauslegungen herausgab. Namentlich beklagte er sich darüber, daß Bannier einen Prediger zu Stargard, den Magister Gottschalk Bunting, verführt, von der allein wahren lutherischen Konfession abwendig gemacht und so weit gebracht habe, daß Letzterer den Schneider für seinen Lehrer gehalten. Der Verkünder der Liebes- und Barmherzigkeits-Religion Corvinus ruhete nun auch nicht eher, als bis Bannier der Stadt verwiesen wurde und nach Schweden sich flüchten mußte vor dem Fanatismus der protestantischen Pfaffen. Dieser Unfall konnte jedoch unseren muthigen und gelehrten Schneider nicht bestimmen von seiner Ansicht zu lassen, vielmehr fuhr er fort über religiöse und Glaubenssachen zu schreiben und es erschien noch ein Buch von ihm, betitelt: **Echo.** Wie aber die Raben überall schwarz sind, so war auch die Pfaffheit in Schweden alsbald hinter unserem Schwärmer her. Er hatte Anhänger gefunden, sein Name ward genannt, was Wunder also, wenn die Klerisei anfing für ihre Unfehlbarkeit und ihre fetten Pfründen zu fürchten. Sie klagte ihn an: er habe gegen des Reiches Fundamentalgesetze gehandelt und es gelang, ihn in den Kerker zu bringen. Hier aber entwickelten die protestantischen Jesuiten ein Stücklein, welches sie in ihrem Thun und Treiben, in ihrem Verknechtungsbestreben